

PERSPEKTIVENwechsel

Gesucht: Erzieherinnen und Erzieher für Baden-Baden



VORWORT

Erzieherinnen und Erzieher vermitteln Wissen, unterstützen unsere Familien, schenken Vertrauen und prägen das Miteinander und die Zukunft in unserer Stadt. Selbstverständlich übergeben wir täglich unsere Kinder, das Wertvollste in unserem Leben, in ihre Obhut.

Für ihre Arbeit verdienen Erzieherinnen und Erzieher unsere vollste Hochachtung und Wertschätzung.

Rund vierzig Baden-Badener Erzieher/-innen im Alter von 18 bis 62 Jahren haben uns im Rahmen der Initiative **PERSPEKTIVENwechsel** einen persönlichen Einblick in ihren Alltag gewährt. Daraus entstanden ist dieser regionale Wegweiser zum Beruf des Erziehers/der Erzieherin (S.5).

Neben Informationen zu Aus-/und Weiterbildungsangeboten (S.11), alternativen Berufseinstiegsmöglichkeiten und einer Übersicht über die Baden-Badener Trägerlandschaft (S.21) verdeutlicht **PERSPEKTIVENwechsel** vor allem, wie facettenreich die Tätigkeiten sind und „was wirklich alles dazu gehört“ (S.7).

Mein Dank gilt auch allen zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern, die mit Engagement unsere Kinder und deren Familien begleiten und ihnen dadurch in Baden-Baden ein Zuhause mit Perspektive geben.



Michael Geggus
Bürgermeister

***Tipp:** Wer sich seines Wunschberufs noch nicht ganz sicher ist, sollte unbedingt den Test „Bin ich ein Erziehertyp?“ (S.9) machen.



„Kindern ein Stück
Welt erklären!“

Veronika, Erzieherin
30 Jahre, Baden-Baden

1. DER BERUF ERZIEHER/IN

Bildung, Erziehung und Betreuung auf hohem Niveau

Im gesamten Bildungs-, Sozial- und Erziehungswesen bilden Erzieher/-innen neben Lehrer/-innen zahlenmäßig die größte Berufsgruppe. Nicht nur in Kindertagesstätten, auch in der Heim- und Jugend-erziehung, in Beratungsstellen und in ambulanten sozialen Diensten werden sie mit der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen betraut und übernehmen sehr anspruchsvolle Aufgaben.

Wie umfangreich die Tätigkeitsfelder eines/ einer Erzieher/-in sind, welche persönlichen und fachlichen Anforderungen an sie gestellt werden und wie ein Tagesablauf in einer Kindertageseinrichtung gestaltet sein kann, wird auf den folgenden Seiten beschrieben.

Ein Tag als Erzieher/-in

Tagesablauf von Lea S. (26 Jahre)

- 7:00 Uhr Ich bin noch verschlafen und koche Tee für die gesamte Meute
- 7:30 Uhr Einmarsch der Kinder
- 9:00 Uhr Meditatives Singen und Fingergymnastik im Morgenkreis
- 11:00 Uhr Pädagogische Angebote in den Bildungsbereichen (Basteln, Vorlesen, Experimente, Spielen, usw.)
- 12:00 Uhr Integrationshilfe ... für Kinder, die Unterstützung benötigen
- 12:45 Uhr Freispielbegleitung und innerliches Vorbereiten aufs Mittagessen bzw. Essen vorbereiten und Tisch decken, bevor die hungrigen Kinder und Erzieher/-innen das Mittagessen vernichten
- 13:30 Uhr Mittagsschlaf ... *gäääähn* ... psst ... die Kinder schlafen
- 15:00 Uhr Schon wieder essen ... aber Vesper
- 15:30 Uhr Spielen und natürlich raus gehen, denn es gibt bekanntlich kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!
- 17:30 Uhr Die letzten Kinder werden abgeholt ... und ich gehe auch nach Hause...nach einem langen Tag... zum Glück habe ich morgen nur Frühdienst

Lea S. ist Erzieherin in einer Ganztageseinrichtung mit vier Gruppen in Baden-Baden.

Neben alltäglichen Aufgaben übernimmt sie eine sogenannte „Integrationshilfe“ für ein Kind und organisiert die Bildungsbereiche im Haus.

Dass sie auch noch gerne Musik macht und fotografiert ist nicht nur für ihre Kollegen/-innen praktisch.

Für **PERSPEKTIVEN-*wechsel*** hat sie einen ihrer Arbeitstage dokumentiert.

Bildung, Erziehung und Betreuung nach Plan? Was wirklich alles dazu gehört!

Der Orientierungsplan

„Erzieherinnen und Erzieher sind angehalten, vom Kind her zu denken, es in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen und in seiner Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.“ (Orientierungsplan, Baden-Württemberg)

Was hierfür notwendig ist, wird im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten“ dargestellt. Ausgehend von den Fragen „Was will das Kind?“, „Was braucht das Kind?“ ist die Aufgabe eines Erziehers/ einer Erzieherin, individuelle und dem Alter angemessene Einzel- und Gruppenangebote zu machen und die Entwicklung des Kindes zu beobachten und zu dokumentieren. Folgende, für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes notwendigen Bildungs- und Entwicklungsfelder stehen im Vordergrund:

Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindergartens

1. Körper
2. Sinne
3. Sprache
4. Denken
5. Gefühl und Mitgefühl
6. Sinn, Werte und Religion

„Das Besondere ist die Begeisterung, mit der sich die Kinder immer wieder auf neue Themen einlassen. Diese Neugier und Freude am Forschen, Entdecken und Lernen begeistert mich immer wieder aufs Neue.“

Christine S., Erzieherin
26 Jahre, Baden-Baden

Lust auf Sprache?

Die Förderung von sprachlichen Fähigkeiten hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen, sodass viele Baden-Badener Kindergärten unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten anbieten. Wer sich dafür interessiert, wie Kinder in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden können, kann sich in speziellen Fortbildungen zur **Sprachförderfachkraft** ausbilden lassen.

„Ich hab da mal ‘ne Frage!“

Kindergärten haben die Aufgabe, durch differenzierte Begleitung und Förderung von Bildungsprozessen Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten. Deren natürliche Neugierde und Experimentierfreude soll genutzt werden, um erste Lernerfahrungen zu machen und der weiteren Bildungsbiographie einen angstfreien Weg zu ebnen.

Viele Baden-Badener Einrichtungen, die beispielsweise als „**Haus der kleinen Forscher**“ oder „**Bildungshaus**“ ausgezeichnet wurden, haben ihr Profil genau daraufhin ausgerichtet. Sie arbeiten eng mit Grundschulen zusammen und integrieren häufig im Rahmen sogenannter **Bildungs-/ Lernbereiche** Elemente in ihren Alltag, die den Kindern auch später in der Schule wieder begegnen.

„...weil ich die Kinder bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen möchte .“

Ronja B., Erzieherin
22 Jahre, Baden-Baden

(Bewerbungs-)Tipp: Wissen und persönliche Interessen einbringen!

Die meisten Menschen haben sich durch spezielle Themen/Interessen/Hobbies in ihrem Leben Expertenwissen angeeignet, dessen sie sich häufig nicht einmal selbst bewusst sind.

Wer weiß was er weiß, hat in Kindergärten umfassende Möglichkeiten, sich einzubringen.

Also: „Nach einer passenden Einrichtung suchen, Nachfragen und die eigenen Fähigkeiten und Interessensgebiete bewerben!“

Bin ich ein Erziehertyp?


Bitte zutreffende Eigenschaften ankreuzen.

das bin ich zu 100% trifft manchmal zu war und wird niemals zutreffen

Welche Farbe überwiegt? Die Antworten gibt's auf Seite 19.

Ich bin...

- ... zuverlässig
- ... konfliktfähig
- ... offen & unvoreingenommen
- ... belastbar & durchsetzungsfähig
- ... ein „starkes“ Vorbild
- ... an Kunst, Musik und/oder Sport interessiert
- ... auch mal begeisterungsfähig wie ein Kind
- ... ein super Spielpartner mit viel Phantasie
- ... experimentierfreudig & kreativ
- ... kommunikativ & ein bisschen schwerhörig
- ... in der Lage mich in ein Kind hineinzusetzen
- ... gut im Beobachten und Zuhören
- ... und einfach extrem geduldig

A close-up photograph of a person's lower legs and feet. They are wearing bright orange socks with large white polka dots and shiny blue high-heeled shoes. The background is a plain, light-colored wall and a wooden floor.

„Die Kreativität jedes
Einzelnen kann verwirklicht
werden“

Jakob T., Ausbilder
31 Jahre, Baden-Baden

2. DIE AUSBILDUNG

Eine abwechslungsreiche Mischung aus Schule und Praxis

Die Ausbildung erfolgt an einer „Fachschule für Sozialpädagogik – Berufskolleg für Praktikanten“ und bereitet die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher darauf vor, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und selbstständig sowie eigenverantwortlich tätig zu sein. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, durch Zusatzunterricht in den Hauptfächern die Fachhochschulreife zu erwerben.

Wie lange dauert die Ausbildung und wie ist der Ablauf?

Seit dem Schuljahr 2012/2013 können Interessierte zwischen zwei Ausbildungswegen wählen, die sich im Ablauf und in den Zulassungsvoraussetzungen folgendermaßen unterscheiden:

1. Die „klassische Ausbildung“ gliedert sich in einen **schulischen Teil von zwei Schuljahren** an der Fachschule für Sozialpädagogik und ein **einjähriges Berufspraktikum** in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Abhängig von den jeweiligen schulischen und beruflichen Qualifikationen geht der klassischen Ausbildung möglicherweise das **einjährige Berufskolleg** für Praktikanten voraus.
2. Die „**praxisintegrierte Ausbildung**“ umfasst insgesamt drei Jahre, in die bereits ab dem 1. Schuljahr Berufspraktika integriert sind.

Beide Ausbildungsformen schließen mit einer Abschlussprüfung ab, welche neben einem schriftlichen und mündlichen Teil aus einer Facharbeit mit Präsentation und Fachgespräch besteht. In der „klassischen Ausbildung“ findet ein zusätzliches Fachgespräch (Kolloquium) zum Abschluss des Berufspraktikums statt.

Nach Abschluss der gesamten Ausbildung wird dem/ der Absolventen/Absolventin die Bezeichnung „**staatlich anerkannter Erzieher/ staatliche anerkannte Erzieherin**“ verliehen.

Welche schulischen/beruflichen Voraussetzungen gelten für die Aufnahme?

Zur Zulassung an einer Fachschule für Sozialpädagogik gelten in der Regel folgende Voraussetzungen:

- Mittlerer Bildungsabschluss **und** Abschluss des einjährigen Berufskollegs für Praktikanten, mind. befriedigend im Handlungsfeld „Sozialpädagogisches Handeln“
- oder**
- Mittlerer Bildungsabschluss und die schulische Ausbildung als Kinderpflegerin oder gleichwertiger Ausbildung
- Mittlerer Bildungsabschluss und die staatliche Anerkennung als Kinderpflegerin
- Fachhochschulreife, fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife oder der schulische Teil der Fachhochschulreife eines beruflichen Gymnasiums der sozialwissenschaftlichen Richtung (falls die Fachschulen über freie Plätze verfügen, teilweise sechswöchiges Praktikum erforderlich)

Zusatzbestimmungen für die praxisorientierte Ausbildung

Bewerber/-innen für eine praxisorientierte Ausbildung müssen zudem eine der folgenden Qualifikationen/Erfahrungen mitbringen:

- eine mindestens einjährige abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Schulabschluss im sozialpädagogischen oder pflegerischen Bereich
- eine mindestens zweijährige Berufsausbildung
- eine mind. zweijährige Tätigkeit als Tagesmutter mit Pflegeerlaubnis
- eine mind. zweijährige Vollzeittätigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung
- die Führung eines Familienhaushaltes mit mind. einem Kind für die Dauer von mind. drei Jahren

***TIPP:**

Persönlich Nachfragen lohnt sich

Interessenten, die unsicher sind, ob die schulischen oder beruflichen Voraussetzungen erfüllt sind, sollten sich in jedem Fall persönlich mit der gewünschten Schule in Verbindung setzen.

So können im Einzelfall Fragen und Möglichkeiten besprochen werden, wie beispielsweise die Anerkennung vergleichbarer Abschlüsse.

Schulen in der Region

Die von Baden-Baden nächst gelegenen Fachschulen für Sozialpädagogik befinden sich in Bühl und Rastatt. Beide Schulen bieten auch die praxisintegrierte Ausbildung an.

1. Elly-Heuss-Knapp-Schule

Robert-Koch-Straße 5
77815 Bühl
Telefon: 07223/9392-0
Telefax: 07223/9392-22

Postanschrift:
Postfach 1149
77801 Bühl

Email: mail@ehks-buehl.de
www.ehks-buehl.de

Schulleitung:
Frau Oberstudiendirektorin Heidi Schmoock

2. Anne-Frank-Schule

Wilhelm-Busch-Str. 6
76437 Rastatt
Telefon: 07222 / 9177-0
Telefax: 07222 / 9177-40

e-mail: info@anne-frank-schule-rastatt.de
www.anne-frank-schule-rastatt.de

Schulleitung: Frau Oberstudiendirektorin
Anneliese Wörz-Reichenauer

*Tipp: Termine

- Anmeldeschluss für das kommende Schuljahr ist der 1. März
- Infoveranstaltungen finden in der Regel Anfang des Jahres statt

“Ich habe das einjährige Vorpraktikum als sehr hilfreich empfunden, um die Vielschichtigkeit des Berufs kennen zu lernen und sich sicher zu sein, dass es das Richtige ist“

Antonia H., Erzieherin
29 J. aus Baden-Baden

Ausbildungsinhalte

Die Ausbildungsinhalte sind in Lernfelder gegliedert, welche sich neben Unterricht in Deutsch und Englisch schwerpunktmäßig den Themen **Erziehung & Betreuung, Bildung & Entwicklung, berufliches & sozialpädagogisches Handeln** widmen. Zusätzlich stehen Aspekte der **Unterschiedlichkeit & Vielfalt** sowie die **Gestaltung von Zusammenarbeit & Qualitätsentwicklung** auf dem Stundenplan.

Die Schülerinnen und Schüler können in einem Wahlbereich durch den zusätzlichen Besuch von Englisch- und Matheunterricht die Fachhochschulreife und damit die Zulassungsvoraussetzung zum Studium erwerben.

„In der Ausbildung bekommt man die Möglichkeit, sich vielfältiges Wissen anzueignen und in der Praxis umzusetzen“

Heike S., Erzieherin
45 Jahre, Baden-Baden

Kosten und Gehalt

Die Auszubildenden müssen kein Schulgeld zahlen. Teilweise können jedoch Kosten für Unterlagen und Lernmaterialien anfallen. Die Schülerinnen und Schüler sind zudem berechtigt zum Bezug von Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) bzw. des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG). Das Landratsamt in Rastatt kann dazu nähere Infos geben.

Das Ausbildungsgehalt (in brutto) während des Anerkennungsjahres liegt bei durchschnittlich 1.300 €, während der praxisorientierten Ausbildung variiert es, abhängig vom Lehrjahr, zwischen 780 € und 890 €. Der Verdienst eines Berufsanfängers beträgt etwa 2.000 € brutto.

*Tipp:

Familienfreundlichkeit

Die praxisintegrierte Ausbildung stellt sowohl aufgrund ihrer Zulassungsvoraussetzungen, aber auch ihrer Vergütung eine sehr familienfreundliche Ausbildungsalternative dar.

Weiterbildungsmöglichkeiten? Ja- und zwar einige!

Ob berufsbegleitend oder in Vollzeit Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten für Erzieher/-innen gibt es viele. Und es werden immer mehr.

Studienmöglichkeiten

Wer die Fachhochschulreife erwirbt, hat die Möglichkeit zu einem anschließenden Studium in unterschiedlichen Bereichen der Elementar- und Frühpädagogik. An Fachhochschulen (FH), Pädagogischen Hochschulen (PH) und Berufsakademien werden mittlerweile auch Management-Studiengänge angeboten, die sich an künftige Einrichtungsleitungen richten.

Weiterbildungen

Staatlich anerkannten Erzieher/-innen stehen zudem eine Fülle an Weiterbildungen, wie beispielsweise zur Heilpädagogin/ zum Heilpädagogen, zur Fachlehrerin/ zum Fachlehrer an Sonderschulen zur Verfügung. Häufig bieten auch die Fachschulen für Sozialpädagogik spezielle Qualifizierungen an. An der Anne-Frank-Schule in Rastatt beispielsweise können sich Interessierte auf den Schwerpunkt: „Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen“ spezialisieren.

Fortbildungsmöglichkeiten in Baden-Baden

Verschiedene Baden-Badener Träger bieten für ihre Mitarbeiter/-innen interne Fortbildungen an. Seit dem Jahr 2012 können Erzieher/-innen zudem am trägerübergreifenden, umfangreichen Programm der Fortbildungsreihe „**Impulse für die Kitapraxis**“ teilnehmen. Zu verschiedensten Themen, von musikalischen Angeboten über Erste-Hilfe-Kurse, Gruppenleitung, Migration bis hin zu Fragestellungen bezüglich Kindeswohlgefährdung besteht die Möglichkeit, sich fachlich auszutauschen und viel Neues zu erfahren.

Das aktuelle Programm gibt's unter: www.Baden-Baden.de, Suchbegriff: „Impulse für die Kitapraxis“.

***Tipp: Online-Recherche**
Wer sich einmal auf die Suche begibt, wird erstaunt sein über das vielfältige Angebot – auch an den nächstgelegenen Hochschulen in unserer Region.

Alternativer Berufseinstieg

Der klassische Weg zum/zur Erzieher/-in führt in der Regel über die entsprechende Ausbildung in den Beruf.

Doch welche Einstiegsmöglichkeiten haben Menschen, die beispielsweise im Ausland ihren Abschluss erworben haben oder sich nach mehreren Jahren beruflich neu orientieren möchten?

Im Rahmen des gesetzlichen Fachkräftekatalogs des § 7 KiTaG (Kindertagesbetreuungsgesetz) sind sämtliche Berufsgruppen aufgelistet, die in Deutschland die Tätigkeit eines Erziehers/einer Erzieherin ausüben dürfen. Im Jahr 2013 wurden weitere Berufsgruppen aufgenommen und neu definiert, wer als **Fachkraft (FK)**, **Gruppenleitung (GL)** oder **Einrichtungsleitung (EL)** eingesetzt werden kann. Ausnahmezulassungen müssen beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg beantragt werden (www.kvjs.de).

Die jeweiligen Aufstiegsmöglichkeiten sind in den Klammern mit „*“ gekennzeichnet.

1. Staatlich anerkannte Erzieher/-innen (FK, GL, EL)
2. Staatlich anerkannte Kindheitspädagogen/-innen mit Hochschulabschluss (FK, GL, EL)
3. Staatlich anerkannte Sozialpädagogen/-innen und Sozialarbeiter/-innen, Diplompädagogen/-innen, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-innen mit sozialpädagogischem Schwerpunkt sowie Bachelor Absolventen/-innen dieser Fachrichtungen (FK, GL, EL)
4. Personen mit der Befähigung für das Lehramt an Grundschulen, Grund- und Hauptschulen sowie Sonderschulen (FK, GL, EL*)
5. Personen mit einem Studienabschluss im pädagogischen, erziehungswissenschaftlichen oder psychologischen Bereich (mind. 4 Semester Pädagogik, mit Schwerpunkt Kinder und Jugendlichen oder Schwerpunkt Entwicklungspsychologie) (FK, GL, EL*)
6. Staatlich anerkannte Kinderpfleger/-innen (FK, GL**)
7. Staatlich anerkannte Heilpädagogen/-innen (FK, GL*)
8. Personen mit einem Studienabschluss der Heilpädagogik (FK, GL)
9. Staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/-innen (FK, GL*)

Für folgende Berufsgruppen ist eine Qualifizierung von 25 Tagen berufsbegleitender Fortbildung oder einem einjährigem Berufspraktikum erforderlich.

- 10a) Physiotherapeuten-/innen, Krankengymnasten/-innen Ergotherapeuten/-innen, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten/-innen und Logopäden/-innen (FK, G^{**})
- 10b) Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen, Hebammen, Entbindungspfleger/-innen, Arbeitserzieher/-innen, Haus- und Familienpfleger/-innen sowie Dorfhelferinnen (FK, GL^{**})
- 10c) Fachlehrer/-innen für musisch-technische Fächer und (FK, GL^{**})
- 10d) Personen mit erster bestandener Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen (FK, GL^{**})

Erklärung zu den Aufstiegsmöglichkeiten:

EL*: nach 2-jähriger Erfahrung als GL und 160 Std. Fortbildung

GL*: nach einem Jahr als Fachkraft

GL^{**}: Gruppenleitung nach zwei Jahren als Fachkraft und 60 Std. Fortbildung

Antworten: Bin ich ein „Erziehertyp“?

Antworten zum Fragebogen Seite 9 | Welche Farbe überwiegt?

Grün: Beste Voraussetzungen!

Los geht's! Auf den folgenden Seiten gibt's nähere Infos zu Ausbildung, Einstiegsmöglichkeiten und Arbeitgebern in Baden-Baden.

Orange: Die Richtung könnte stimmen!

Tipp: Vielleicht mal ein Schnupperpraktikum machen, um die eigenen Stärken und Schwächen kennenzulernen und einen Einblick in den Alltag zu bekommen.

Pink: Uuhh – Lieber nicht!

Absolute Empfehlung: Keinen Beruf im sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich wählen.



„Das Besondere? Dass wir
die Welt ein bisschen besser
machen können!“

Jeanette P., Erzieherin
28 Jahre, Baden-Baden

3. TRÄGERLANDSCHAFT IN BADEN-BADEN

In Baden-Baden gibt es rund 30 Kindertagesstätten, die von ihrem jeweiligen Träger unterhalten werden.

Dieser ist verantwortlich für den Betrieb der Einrichtung. Er ist Arbeitgeber der Kita-Mitarbeiter/-innen und Ansprechpartner in allen organisatorischen Belangen.

Zudem legt er die pädagogische Ausrichtung, die Gruppenformen, Angebote und Öffnungszeiten fest.

Wer sich um ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine Stelle bewerben möchte, sollte sich immer vorab über den Arbeitgeber informieren.

Es gibt unterschiedliche pädagogische Konzepte. Auch die Arbeitszeiten und das Alter der zu betreuenden Kinder können variieren, ebenso die fachlichen und persönlichen Anforderungen (z.B. Religionszugehörigkeit, Fremdsprachenkenntnisse, Erfahrung mit integrativen Gruppen, etc.).

***Tipp:**

Eine detaillierte Übersicht über alle Kindertageseinrichtungen bietet die Broschüre „Infodienst Kita“ unter: www.Kita.Baden-Baden.de

Folgende Träger betreiben Kindertageseinrichtungen in Baden-Baden:

- Stadtverwaltung
Baden-Baden
www.Baden-Baden.de
- AWO Baden-Baden
gemeinnützige GmbH
www.AWO-Baden-Baden.de
- Katholische Kirchengemeinden
Infos: bei den jeweiligen Gemeinden oder bei der katholischen Verrechnungsstelle in Bühl
www.VST-Buehl.de
- Caritasverband
für die Stadt Baden-Baden e.V.
www.Caritas-Baden-Baden.de
- Evangelische Kirchengemeinde
Baden-Baden
www.EKiBad.de

Impressum

PERSPEKTIVEN*wechsel* ist eine Initiative der Stadt Baden-Baden, der AWO Baden-Baden und der katholischen Verrechnungsstelle in Bühl.

V.i.S.d.P.: Evelyn Merz

Stadtverwaltung Baden-Baden
Fachbereich Bildung und Soziales
Fachgebiet 4 - Kindergärten und Jugendförderung

Bildungsbüro Baden-Baden
Gewerbepark Cité 1
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 9314906
Fax.: 0722 931406

Bilder:
MMchen / spacejunkie / photocase.com
photocase.de | shotshop.com

Umsetzung: AC-Kindermann.de

- Pädagogium Baden-Baden e.V.
www.Kindergarten-Paedagogium.de
- Mütterzentrum „Känguru“
Baden-Baden e.V.
www.MZ-Kaenguru.de
- Waldorfkindergarten
Baden-Baden e.V.
www.Waldorfkindergarten-Baden-Baden.de
- Initiative für sozial- und
ökopädagogische Erziehung e.V.
www.Haus-Loewenzahn.de

Jeder Erfolg zeigt sich im
Lächeln eines Kindes und den
strahlenden Kinderaugen.“

Christoph P., Erzieher
38 Jahre, Baden-Baden



„Dabei unterstützen, die Welt
bestehend aus Mensch/Natur
als Gemeinsames zu erkennen!“

Petra, 38 Jahre, Erzieherin in Baden-Baden